

2. In Dorf und Stadt.

33. Guter Rat.

Willst du getrost durchs Leben gehn: blick über dich!
Willst du nicht fremd im Leben stehn: blick um dich!
Willst du dich selbst in deinem Werte sehn: blick in dich!

Johann Kaspar Babarer.

34. Fürs Herzbluten.

Ich saß in einem Eisenbahnwagen dritter Klasse. Ratteratt, ratteratt, ratteratt! Mir gegenüber saß ein stiller, oft tieftraurig vor sich hinblickender Mann, innig an ihn geschmiegt ein etwa vier Jahre altes, liebliches Mägdlein mit großen, dunkeln Augen, aber blassem, schmerzhaftem Antlitz. Der Mann war, wie der Augenschein lehrte, des kranken Kindes Vater. Er hielt seinen rechten Arm um die Kleine geschlungen und drückte das von braunem Haar umflossene Köpchen von Zeit zu Zeit fest an sich, und wenn er ihr etwas sagte, so nannte er sie Marie.

In Northeim wurde unsre stille Gesellschaft noch durch drei Personen vermehrt, zwei junge Wildlinge und deren Vater.

Frisch und fröhlich sprang der blondhaarige Knabe mit seinem Schwesterchen herein, und ebenso munter kam der Vater ihnen nach. Das war ein Lachen, Fragen und Schwagen ohne Anfang und ohne Ende. Doch vergaßen sie nicht, uns freundlich zu grüßen.

Wie aus dem Geplauder unserer neuen Reisegeossen hervorging, fuhren sie zum fernen Mütterchen zurück, das mit großer Sehnsucht ihrer harrete. Die beiden Kinder freuten sich so sehr auf das bevorstehende Wiedersehen, daß sie fast aus dem Häuschen gerieten. Wohl zwanzigmal fragten sie wie aus einem Munde: „Vater, wieviel Stationen sind's noch bis zum Mütterchen?“ Und der Vater wurde nicht müde, die Fragen seiner Lieblinge immer wieder und wieder zu beantworten.

Möglichst verstummte die kindliche Redseligkeit, und das ferne Mütterchen schien für einen Augenblick vergessen. Der Vater hatte nämlich drei Apfelsinen hervorgeholt und begann nun lächelnd, mit einem Taschenmesser die duftende Schale von dem safttrokenden Valle zu lösen. Begierig nahmen die Kleinen ein Stück nach dem andern aus der Hand des Vaters und genossen die köstliche Frucht mit wonne-